

Dokument 21

SPD-Schulstreit

Sendemanuskript vom 19.08.2007 aus der Sendung „Westpol“, WDR

Autorin: Martina Koch

Die beste Bildung für alle. Das verspricht: die NRW- SPD. Mit der Gemeinschaftsschule, so rechnen die Genossen, wird es glückliche, gut gebildete Schüler geben.

O-Ton Hannelore Kraft, SPD Parteivorsitzende NRW:

"Jeder, der sich mit dem Modell beschäftigt wird sehen, dass das keine Einheitsschule ist, sondern, dass hier Differenzierungen möglich sind. In Form von Hauptschulklassen, Realschulklassen, Gymnasialklassen. Man kann aber auch weiterfahren ab der 7. Klasse nach dem Gesamtschulmodell. Das heißt hier ist eine große Flexibilität drin. Die muss auch da sein, wenn man die Menschen auf dem Weg mitnehmen will."

Das sehen viele Genossen anders. Harten Gegenwind bekommt die Parteichefin aus Dortmund. Die Genossen wollen eine mutige Reform, keinen halbherzigen Kompromiss.

O-Ton Nadja Lüders, SPD, Unterbezirk Dortmund:

"Wir wünschen uns, dass die Gemeinschaftsschule sofort eingeführt wird, und zwar von Sekundarstufe I, durchgehend von Klasse 5 bis Klasse 10 gemeinschaftlich zu lernen."

Doch das will die Vorsitzende jetzt noch nicht. Hannelore Kraft ist nur zu kleinen Änderungen im Leitantrag bereit. Und das ärgert nicht nur die Genossen in Dortmund. Peter Pahmeyer hat gemeinsam mit anderen Schulpraktikern aus dem ganzen Land einen Brief an den Parteivorstand geschrieben. Sie wollen einfach keine Gemeinschaftsschule, sondern Gymnasien und die heutigen Gesamtschulen erhalten: Ihre Kritik ist vernichtend. Der Leitantrag sei sachlich verfehlt, nicht vermittelbar und politisch nicht durchsetzbar. Peter Pahmeyer engagiert sich seit 32 Jahren in der SPD. Er sieht mit der Gemeinschaftsschule für die nächsten Wahlen schwarz.

O-Ton Peter Pahmeyer, SPD:

"Ich bin sehr skeptisch, dass man mit diesem Modell eine Chance hat und ich bin auch inhaltlich nicht überzeugt, dass man das Gymnasium abschaffen sollte, die Schulform abschaffen sollte."

Das sehen nicht nur SPD-Mitglieder so. In einer Westpol-Umfrage vor zwei Wochen hatten sich 49 Prozent aller Befragten für das bisherige Schulsystem ausgesprochen. Nur 40 Prozent für die Gemeinschaftsschule.

Hannelore Kraft lässt das kalt. Sie will sich sogar mit den Lehrern anlegen und mit ihrer Idee der Gemeinschaftsschule in die nächsten Wahlkämpfe ziehen.

O-Ton Hannelore Kraft, SPD, Parteivorsitzende NRW:

"Die Schüler sind alle unter einem Dach und werden von einem Kollegium unterrichtet. Das wird einen Mentalitätswandel auslösen in den Schulen, den wir, glaube ich, dringend brauchen."

Dabei ging das schon mal schief. Die NRW-SPD wollte vor 30 Jahren die so genannte Koop-Schule einführen. Die jetzt geplante Gemeinschaftsschule knüpft da nahtlos an. Das Modell war auch damals verwirrend, wie ein Blick in die Archive zeigt.

O-Ton WDR-Sprecher:

"Die kooperative Schule beginnt nach der vierjährigen Grundschule und endet mit der 10. Klasse Die Oberstufe des Gymnasiums kann der kooperativen Schule angeschlossen werden."

Das wollten die Bürger damals absolut nicht. Die SPD verlor ein Volksbegehren und musste die Koop-Schule aufgeben. Hannelore Kraft schreckt das nicht. Sie glaubt, dass die Menschen heute dafür bereit sind.

O-Ton Hannelore Kraft, SPD , Parteivorsitzende NRW:

"Wir sind der festen Überzeugung, dass diese Mehrheiten zu erzielen sind. Wir werden die Menschen von unserem Modell überzeugen."

Das aber bezweifeln nicht nur viele Genossen an der Basis, sondern auch Politikwissenschaftler.

O-Ton Prof. Jürgen Falter, Politikwissenschaftler:

"Ich würde der Partei, den Ratschlag geben, der SPD den Ratschlag geben, nun nicht einen Leitantrag übers Knie zu brechen, sondern das erst nach einer intensiveren und innerparteilichen Debatte zu tun. Man muss auch versuchen, nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Wähler mitzunehmen. Denn ohne das, wird das meines Erachtens in einem politischen Debakel enden."

Nicht mal ein Jahr lang wurde in der SPD diskutiert. Das muss reichen, meint Hannelore Kraft. Ein riskanter Kurs der Parteichefin. Sie wäre nicht die Erste, die an der Schulpolitik scheitert.